

Erfahrungsbericht

Praktikum im Übersetzungsbüro in Madrid

Im Rahmen meines Studiums habe ich vom 15.09 bis zum 15.12.2014 ein Auslandspraktikum bei dem Übersetzungsbüro „German Translation Unit“ in Madrid (Tres Cantos), Spanien absolviert. Im Folgenden werde ich das Unternehmen, meine Aufgaben, den Bezug zu meinem Studium und meine allgemeine Auslandserfahrungen erläutern.

Unternehmen

German Translation Unit (GTU) ist ein junges Übersetzungsbüro, das 2012 als Einmannbetrieb gegründet wurde und heute 10 Mitarbeiter beschäftigt. Trotz des Standortes in Tres Cantos (Madrid), Spanien legt das Unternehmen seinen Fokus auf Fachübersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche, weshalb alle Angestellten, abgesehen einer Verwaltungskraft, deutsche Muttersprachler sind. Die Texte, die übersetzt werden, kommen hauptsächlich aus den Bereichen Technik, Medizin, Informatik und Wirtschaft. Die Kunden des Unternehmens sind größere Übersetzungsbüros („Multi-language Vendors“) aus den USA, Schweden, Deutschland, der Tschechischen Republik und anderen Ländern.

Die Arbeitsbereiche des Unternehmens sind in Projektmanagement, Übersetzung und Review eingeteilt. Die gesamte interne Kommunikation im Unternehmen erfolgt über die Software Skype, da mehrere Übersetzer von außerhalb arbeiten.

Aufgaben im Unternehmen

Ab dem ersten Tag meines Praktikums wurde ich voll und ganz in den Unternehmensalltag eingebunden und konnte die gleichen Arbeiten wie meine Kollegen übernehmen. Zu meinem Arbeitsbereich gehörten Übersetzungen, Reviews, Projektüberarbeitungen, aber auch Projekte die speziell zu Übungszwecken gedacht waren. Zudem durfte ich an allen internen Besprechungen, sowie Telefonkonferenzen mit Kunden teilnehmen.

Hauptaufgabe während meines Praktikums war das Übersetzen von verschiedenen Fachtexten, hauptsächlich mit dem Programm MemoQ. Die zu übersetzenden Texte waren sehr vielseitig, meistens aus dem technischen Bereich. Diese Texte waren in den meisten Fällen Bedienungs-, Wartungsanleitungen oder Produktbeschreibungen für Kataloge oder Websites. Bei technischen Texten werden explizite Vorgaben mit Styleguide und Termbase mitgeliefert, da Anleitungen und auch Kataloge möglichst einheitlich verfasst werden sollen. Vor allem soll der Leser (Sie oder Imperativ) einheitlich angesprochen werden und

Produkt und Markennamen einstimmig übersetzt werden. Der Inhalt der Texte kann einfach zu übersetzende Produktangaben (z.B.: Maße, Form), Anweisungen für den Leser (z.B.: Sichern Sie die Abdeckung mit den beiden Sicherungsschrauben.) oder komplizierte technische Zusammenhänge umfassen. Die Schwierigkeiten bei der Übersetzung dieser Texte lag vor allem in der für den Leser verständlichen Wiedergabe, der Einhaltung der Vorgaben und der richtigen Bezeichnung für technische Komponenten.

Bei meinem Praktikum habe ich wesentlich mehr technische als nicht-technische Texte übersetzt. Durch die technische Ausrichtung des Übersetzungsbüros sind diese eher selten. Dennoch habe ich unter anderem an Projekten für Amazon (Online-Versandhändler), Omron (Industrieautomation, Elektronische Komponenten, Öffentliche Systeme und Medizintechnik) und Biotronik (Medizintechnik) gearbeitet. Im Gegensatz zu technischen Texten, bei denen klare und präzise Formulierungen benötigt werden, hat man bei nicht-technischen Texten weniger Einschränkungen und kann abwechslungsreichere Formulierungen wählen. Zum einen habe ich eine wöchentliche Mitteilung eines globalen Unternehmens übersetzt, bei dem das Vorstellen eines neuen Konzepts und die Motivation der Mitarbeiter im Vordergrund standen. Zum anderen habe ich eine Broschürenübersetzung als Projekt bekommen. Bei Broschüren ist der Platz stark beschränkt, weshalb jede Formulierung mit Bedacht gewählt werden musste.

Nach jeder Übersetzung erfolgte eine Qualitätskontrolle mit der Quality Assurance (QA), einer Rechtschreibprüfung und einem eigenen Review. Eine QA ist in jedem Übersetzungsprogramm, mit dem ich gearbeitet habe, enthalten und prüft die Übersetzung auf Einhaltung der Termbase (TB), uneinheitliche Übersetzungen, Übernahme der Tags, Leerzeichenfehler und Zahlenfehler. Man führt die QA nach der abgeschlossenen Übersetzung durch und erhält eine Liste mit gefundenen Fehlern. Zudem muss nach jeder abgeschlossenen Übersetzung vor der Lieferung eine Rechtschreibprüfung durchgeführt werden. Diese ist mit der geläufigen Rechtschreibprüfung in Word zu vergleichen. Als letztes erfolgte vor der Weiterleitung zum Reviewer ein Eigenreview, bei dem ich besonders auf die Einhaltung der kundenspezifischen Vorgaben (Styleguide) geachtet habe.

Während meines Praktikums habe ich auch kleine Aufgaben und Überarbeitungen des Reviews übernommen. In den meisten Fällen habe ich die Übersetzungen vor dem Hauptreview auf die Einhaltung des Styleguides überprüft. Dies war hauptsächlich bei Projekten mit genauen Anweisungen, wie keine Leerzeichen zwischen Zahl und Einheit, den Leser im Imperativ ansprechen oder wenn geschützte Leerzeichen gefordert wurden, effektiv und verringerte den Arbeitsaufwand beim Hauptreview. Bei kleineren Projekten

habe ich die vom Kunden gewünschten Verbesserungen eingearbeitet.

Darüberhinaus wurden mir mehrere Übungen zugewiesen, um meine Übersetzungen, Recherchen oder Formulierungen zu verbessern. Um meine Formulierung zu optimieren und aus eigenen Fehlern zu lernen, habe ich, wenn keine dringenden Projekte bearbeitet werden mussten, die Überarbeitungen des Reviewers in meine Übersetzung eingearbeitet. Manchmal wurden mir auch vom Reviewer Sätze zum Umformulieren zugewiesen, um eigenständig eine Verbesserung zu finden. Zudem durfte ich immer an selteneren Projekten, wie der Broschüre, mitarbeiten, damit ich einen möglichst vielseitigen Einblick bekommen konnte. Bei der Broschürenübersetzung habe ich zunächst nach Absprache mit meinem Vorgesetzten Recherche betrieben und Übersetzungsprobleme analysiert, um die Übersetzung zu vereinfachen.

Zum Ende meines Praktikums hatte ich die Aufgabe meine eigenen Erfahrungen in den internen Styleguide des Unternehmens einzuarbeiten. Dieser wurde noch vor Abschluss meines Praktikums fertiggestellt und enthält unter anderem Hinweise zu Kommaregeln, Zeitformen und Präpositionen.

Insgesamt waren die Aufgaben während meines Praktikums sehr vielseitig und ich konnte viel Neues lernen, aber auch Gelerntes anwenden. Durch die Zusatzaufgaben und das laufende Feedback nach jeder Übersetzung konnte ich meine Übersetzungen optimieren. Auch aus der Berufserfahrung meiner Kolleginnen konnte ich viel mitnehmen und erfahren, was man als Übersetzer alles machen kann.

Bezug zum Studium

Ich studiere Internationale Kommunikation und Übersetzung im 3. Semester an der Universität Hildesheim. Das erste Studienjahr war sehr theoretisch, weshalb ich mich dazu entschieden habe im 3. Semester dieses Auslandspraktikum zu absolvieren. Dadurch konnte ich die erlernte Theorie in der Praxis umsetzen und für die im Studium folgenden Übersetzungskurse Erfahrungen sammeln. Mit diesen Übersetzungskursen werde ich im nächsten Semester anfangen und fühle mich durch das Praktikum sehr gut darauf vorbereitet. Auch die technische Ausrichtung des Übersetzungsbüros passt zu meinem Studium, bei dem ich Technik als Nebenfach gewählt habe. Durch die bisher absolvierten Technikkurse kannte ich einigen Begriffen und Einheiten in technischen Texten bereits und konnte so die Übersetzungsmöglichkeiten begrenzen.

Zudem hat mir der längere Aufenthalt in Spanien ermöglicht meine spanischen Sprachkenntnisse zu verbessern und in der Praxis anzuwenden.

Allgemeine Auslandserfahrungen

Mit der Suche nach einem Praktikumsplatz habe ich Ende 2013 begonnen und wurde dann relativ schnell fündig. Über das International Office an meiner Uni bekam ich eine Liste mit Praktikumsstellen von anderen Studenten, aus der ich mir interessante Einrichtungen herausuchte. Auf mich wirkte die Anzeige des deutschen Übersetzungsbüros „German Translation Unit“ in Tres Cantos, Madrid, sehr ansprechend und nach dem Einsenden meiner Bewerbungsunterlagen bekam ich schnell eine Antwort mit einer Zusage für meinen angefragten Zeitraum und nach einem Telefonat Ende Januar wurde der Vertrag aufgesetzt.

Dann begann die Wohnungssuche, bei der ich mich auf die Suche im Internet konzentrierte und auf der Website idealista.com zwei Anzeigen gefunden habe, die für mich in Frage kamen. Ich entschied mich dann ohne eine Wohnungsbesichtigung, aufgrund von Fotos für eine WG mit zwei Spanierinnen, die beide in Tres Cantos arbeiten. Die Wohnung war super schön, genauso wie auf den Fotos und kostete 350 € kalt plus circa 30 € Nebenkosten.

Mit meinen Sprachkenntnissen bin ich in Spanien soweit im Alltag gut ausgekommen. Ich habe bisher Spanisch in einem Volkshochschulkurs und in der Universität gelernt. Am Arbeitsplatz haben wir hauptsächlich auf Deutsch und Englisch kommuniziert und wenn die spanische Angestellte da war, auch auf Spanisch.

Die drei Monate habe ich in einer Wohngemeinschaft mit zwei Spanierinnen gelebt, wodurch ich die spanische Kultur, das Alltagsleben und das spanische Lebensgefühl hautnah erleben konnte. Vor allem das Spanier erst Abendbrot essen, wenn man als Deutscher schon halb geschlafen hat, ist mir aus dem WG-Leben stark in Erinnerung geblieben. Außerdem hatte ich auf der Arbeit nette Kolleginnen, mit denen ich auch außerhalb des Arbeitsplatzes etwas unternommen habe. Die meisten von ihnen leben schon länger in Spanien und Madrid, weshalb ich von ihnen gute Tipps und Informationen für meinen Aufenthalt bekam. Sie machten mich unter anderem auf eine kostenlose Stadtführung, freie Besuchszeiten für Museen und einen deutschen Weihnachtsmarkt aufmerksam.

Insgesamt ist Madrid und Tres Cantos für einen Auslandsaufenthalt nur zu empfehlen, da es sehr zentral liegt und man viel besichtigen kann. Ich habe unter anderem Toledo, El Escorial und Segovia besucht. Auch in Madrid selbst gibt es viel zu entdecken, Museen, Grünanlagen, Bars, usw.

Alles in allem bin ich mit meinem Auslandspraktikum sehr zufrieden und würde mich immer wieder dafür entscheiden.